

# Juan Diaz – der Kainsmord zu Neuburg 1546

geschrieben von Max Direktor | 21. Februar 2023



*Juan Diaz (1510-1546)*

## **Vorbemerkung**

*Schon im Jahr 1982 habe ich mich in einer Publikation mit diesem Thema beschäftigt und ein Facsimile des Drucks von Philipp Melanchthon veröffentlicht. Seither hat mich diese Tat immer wieder interessiert, heute sind zahlreiche Werke auch digital*

*greifbar, was Recherchen enorm erleichtert. Der hier vorliegende Text wird im Laufe der Zeit mit weiteren interessanten Details ergänzt.*

## **Der Kainsmord**

Ein Mordfall, der im sogenannten „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation“ großes Aufsehen erregte, zunächst Fürsten und Kleriker, den Kaiser und den Papst und später immer wieder Historiker und Theologen beschäftigte: Der Mord an dem protestantischen Theologen Juan Diaz in Neuburg an der Donau am 27. März 1546. Juan – auch Johannes – Diaz hatte sich dem Protestantismus zugewandt, und wurde, nachdem Versuche, ihn zum katholischen Glauben zurückzugewinnen, scheiterten, im Auftrag seines Bruders Alphonso mit einem Beil erschlagen. Dieser Mord wurde in zeitgenössischen Schriften mit dem Mord von Kain an Abel verglichen. Die Geschehnisse geben einen mikrogeschichtlichen Einblick in die Zeit der Reformation, in die Wirren und Auseinandersetzungen zwischen Verfechtern und Gegnern und die komplizierten Machtverhältnisse des deutschen Reiches in dieser Zeit.

Viele Details erfahren wir aus der zeitgenössischen Schrift des Claudius Senarcleus, eines Weggefährten des Juan Diaz, der sich zum Zeitpunkt der Tat im Haus des Ermordeten aufgehalten hatte.

## **Die Vorgeschichte**

Juan Diaz entstammt einer spanischen Adelsfamilie, studiert zunächst an spanischen Universitäten und später in Paris. Anschließend hält er sich in Genf auf, wo er auch Johannes Calvin kennen lernt, der den Protestantismus in der Schweiz durchsetzt. Danach geht er nach Straßburg und zu Beginn des Jahres 1546 reist er nach Regensburg zu einem Religionsgespräch, zu dem Kaiser Karl V. eingeladen hatte. Diaz verlässt dieses Gespräch vorzeitig und begibt sich nach Neuburg an der Donau, zu dieser Zeit Residenzstadt des 1505 neu geschaffenen Fürstentums Pfalz-Neuburg. Zeitgenossen gehen davon aus, dass er die Publikation von Schriften des protestantischen Theologen und Weggefährten Martin Bucer begleiten wollte. Juan Diaz fühlte sich wohl sicher, war Ottheinrich von Pfalz-Neuburg doch 1542 zum Protestantismus übergetreten.

## **Brudermord, Flucht, Verhaftung**

Seinem Bruder Alphonso Diaz, zu dieser Zeit Priester und Rat am obersten päpstlichen Appellationsgericht in Rom, wurde zugetragen, dass sich Juan dem Protestantismus zugewandt hatte. Auf sein unablässiges Nachfragen erfährt er, dass sich Juan in Neuburg aufhält. So macht sich Alphonso auf den Weg. Senarcleus schildert in ausschweifenden Worten, wie Alphonso versuchte, seinen Bruder bei einem Besuch in Neuburg direkt oder mit List zum katholischen Glauben zurückzugewinnen, ohne Erfolg. Daraufhin begibt sich Alphonso nach Augsburg, dingt sich dort einen „Knecht“, um nach Neuburg zurückzukehren.

In Neuburg angekommen, scheint Juan noch geschlafen zu haben, er wird unter Vorwand geweckt, betritt das Gästezimmer und wird von dem gedungenen Knecht mit einem Beil erschlagen, der Bruder wartet draußen vor der Tür. Nach der Tat wurden die beiden sofort verfolgt, jedoch erst in Innsbruck aufgespürt und verhaftet. Ein Auslieferungsgesuch des Ottheinrich wurde nach der Einmischung des Kaisers ausgesetzt, eine Untersuchung auf dem Reichstage versprochen. Diese fand jedoch nie statt, so dass die Mörder ungeschoren davorkamen.

## **Motive: Verwicklung des Vatikan?**

Schon immer wurde über die Motive der Tat spekuliert: War es eine persönliche Auseinandersetzung innerhalb der Familie? Forscher bezweifeln das. Der Schweizer Otmar Gratzl, der die im Mordjahr 1546 erschienene Schrift des Senarcleus neu übersetzte (siehe Literatur unten), schreibt im Nachwort: „Klar formuliertes Ziel der in diesem Buch beschriebenen Intrigen war (...) die Verhinderung der Ausbreitung der Reformation nach Spanien, in das Kernland des Weltreiches Karls V., ein noch geschlossen papsttreues Gebiet. Dafür wurde unter anderem mit Mitteln wie Überredung, Drohung, Nötigung, Bestechung, Kirchenstrafen und hinterhältigem Mord gearbeitet.“ Ob der Papst selbst mit in die Sache verwickelt war?

## **Der Neuburger Drucker Hans Kilian**

Juan Diaz war nach Neuburg gekommen, um die Publikation der Schriften des protestantischen Theologen Marin Bucer zu besorgen. In der Tat erscheint im Jahr 1546 ein Werk von Martin Bucer im Neuburger Verlag des Hans Kilian, der von Ottheinrich nach Neuburg geholt worden war, um den Protestantismus durch Publikationen zu unterstützen. Das Werk Bucers erschien wohl nach dem Tod von Juan Diaz. Ebenfalls nach dessen Tod erscheint 1546 im Verlag Kilians Juan Diaz' Schrift

„Christianae Religionis Summa“, zugeeignet dem Fürsten Ottheinrich. Ob Juan Diaz auch eine eigene Publikation geplant hatte, oder ob das erschienene Werk von seinen Weggefährten nach seinem Tod in Druck gegeben wurde, muss offen bleiben. Den Titel „Summa“ trugen seit dem Mittelalter Werke, die entweder ein Thema sehr ausführlich abhandelten – oder eben wie hier die wichtigsten Grundsätze klar und zusammenfassend formulierten. Summa könnte hier mit „Quintessenz“ übertragen werden, freier übersetzen können wir den Titel wohl mit „Die Grundlagen der christlichen Religion“.



Ein PDF des Drucks von „Johannes Diaz“ aus dem Jahr 1546 finden Sie [hier](#)

## Schmalkaldischer Krieg

Das Zeitfenster für diese Publikationen war eng, Gewitterwolken waren schon längst am Horizont aufgezogen, zwei Parteien formierten sich und rüsteten sich zum Kampf.

Auf der einen Seite Kaiser Karl V., der sein Reich wieder zum Katholizismus zurückführen wollte, auf der anderen Seite der Schmalkaldische Bund, ein Bündnis von Reichsstädten und Fürsten, die den Protestantismus verteidigten. Im Jahr 1546 kam es zum so genannten Schmalkaldischen Krieg, in dessen Verlauf im Herbst 1546 auch das protestantische Neuburg von katholischen Truppen besetzt wurde. Dabei wurde auch die Druckerei des Hans Kilian teilweise zerstört. Es dauerte viele Jahre, bis Kilian seine Tätigkeit wieder aufnehmen konnte.

## Melanchthons „Ware Historia“

Im Folgenden die noch im gleichen Jahr erschienene Schrift des bedeutenden protestantischen Theologen **Philipp Melan(ch)thon**. Die Übertragung der Titelseite erfolgt buchstabengetreu, Groß- und Kleinschreibung von Substantiven wurde modernisiert. Weitere Seiten mit Transkription folgen.

## Ware Historia

Wie newlich zu New-  
burg an der Tonaw ein  
Spanier / genant Alphō  
sus Diasius / oder Decius / seinen leib-  
lichen bruder Johannem / allein auß  
Haß wider die einige / ewige Christ-  
liche Lehr / wie Cain den A-  
bel / grausamlich ermördet  
habe. Geschriben von  
Herrn Philippo Melanthon.

1 5 4 6.

## Ware Historia

Wie newlich zu New-  
burg an der Tonaw ein  
Spanier / genant Alphon-  
sus Diasius / oder Decius / seinen leib-  
lichen Bruder Johannem / allein auß  
Haß wider die einige / ewige Christ-  
liche Lehr / wie Cain den A-  
bel / grausamlich ermoeret  
habe. Geschriben von  
Herrn Philippo Melanthon.  
1546.

**Wie newlich zu New-  
burg in Beyern/ einer genant Al-  
phonsus Diasius / seinem Bruder  
Johannem / da grausamlich er-  
mörder hat/ allein auß haß/ Wider  
die Eynige / Ewige Christ-  
liche lehre/ Wie Cain  
den Abel er-  
mörder.**

Es hat sich yetzt newlich ein sehr schrecklicher vnd  
in vielen jaren vnerhörter fal zu getragen.



**ES** ist ein Hispanus  
Johannes Diasius genant/  
der wolgeleert vnd Gottfö-  
tig gewesen / vnd reine Christ-  
liche lehre angenommen / vnd  
die selbige beständiglich ge-  
leert / vnd bekant / Zu Newburg inn der Pfalz gewesen/  
Dafelbst er/ des Erwürdigen Herrn Bucers schiffte/  
A ij welches

welchs freundschaft er der lehre halben sonderlich ge-  
habt / in der Buchdruckerey / treulich hat helfen för-  
dern / vnd dabey in rechter Christlicher lehre fleißig  
studirt / Ist auch offt in vorgangenen Colloquio  
zu Regenspurg/ bey den Herrn Colloquenten/ so rei-  
ne Christliche lehre da verantwort haben / gewesen/  
sich zu jnen freündlich gehalten / vnd durch jre rede  
sich in rechter lehre gesterckt.

Zu diesem ist auß Italia sein leyblicher Bruder/  
Alphonsus Diasius / der zu Rom in Judicio Rote  
gefessen / ankomen / vnd jnen freündlich gebeten/ Er  
wölle doch von der Lutherischen lehre abstecken / die  
von dem Papst für ein Ketzerey lengst verdampt  
sey.

Nach dem aber genanter Johannes sein Bruder/  
dem Doctor dieses abgeschlagen / vnd vil mit jm/ als  
ein Bruder disputirt / das/ so jemand nicht ein Heyd  
vnd ein Epicureus sein wölle / So sol er beyderley  
lehre betrachten vnd die wartheit suchen/ Dazu er sei-  
nen Bruder freündlich vermanet / vnd jm gesagt/  
Er hab nun diesen sachen lang nachgedacht / vnd be-  
finde/ das dieses die Eynige/ Ewige Götliche lehre sey/  
durch welche allein gewißlich Gott ewige seligk-  
eyt wircke vnd gebe / Vnd sey der recht verstand Göt-  
licher schrifft/ darin sich Gott geoffenbaret/ Vnd sey  
allezeit für vnd für bey etlichen rechten Chaffen di-  
ser

ser verstand bliben. Darumb gedenc er/ durch Got-  
tes gnad/ dabey zu bleiben / vnd also in rechtem glau-  
ben Gott an zuruffen / für sich / seinen Bruder vnd  
für die ganze Christenheit / vnd dauon zeignus zu  
geben / wo er gefragt / oder andre zu leren beruffen  
werde.

Als aber Alphonsus seines Bruder gemüß also  
gemerckt / das er jm mit von diser lehre abwendē könd/  
hat er sich gestellet / als sey er etlicher maß zufriden/  
Vnd hat jm vermanet / in Italien zu ziehen/ da er an-  
deren zu diesem verstand dienen könd. Johannes hat  
aber vñleichte gedacht / sein Bruder mein es mit trew-  
lich/ Vnd hat jm dieses auch abgeschlagen.

Dazu ist er die zeit an andre nicht geringe ort  
durch fromme geleerte leut / vocirt vnd beruffen ge-  
wesen.

Also ist nach etlichen tagen Alphonsus widerumb  
von seinem Bruder abgescheiden/ vnd gen Augspurg  
geritten.

Hernach aber ist er widerumb zu seinem Bruder  
geritten / vnd als er an Newburg kommen / sind er  
vnd sein Knecht / Ein Italiamischer Ruffian / vnd  
Sicarius von Pferd an abgestigen / haben sie an ei-  
nen Zaum gebunden/ vnd sind morgens früe in des  
Bruders Herberg gangen / haben gefragt/ wo Jo-  
hannes Diasius sey/ Also hat jnen die Magd im hauf  
A ij geant-

geantwort / Er sey droben in seinem gemach/ Dahin  
sind Alphonsus vnd der Knecht zu jm gangen/ vnd  
hat Alphonsus als bald seinem bruder ein brieff vber-  
antwort/ vñ sich gestellet/ als sey er von wegen/ dieses  
brieffes widerumb zu jm geritten.

Dieweil nun Johannes den brieff liest / so gehet  
der Knecht hinter jm / vnd spalt jm den Kopff mit  
einem grossen Beyhel / in einem harwe/ Das Johan-  
nes also todt für jnen nieder felt.

Die zween Tödter eilen bald wider zu jren Pfer-  
den/ vnd reyten Post weiß / auff Inspruck.

Bald aber ist ein geschrey / von diser grausamen  
that/ in der Stadt worden / Darumb etlichen vom  
Amptman befolhen worden/ eilend jnen nachzureit-  
ten/ Die auch treulich solchs gethan / vnd haben be-  
de Mörder / den Alphonsum vnd seinen Ruffian zu  
Inspruck antrossen / vñnd da lassen gefencklich ein-  
ziehen.

Wie sich nun die Oberkeit am selben ort/ hierin er-  
zeigen wird/ das wird man hernach hören.

Aber auß diser that ist abzunemen / wie die feind  
Götlicher wartheit / gegen allen frommen glidmas-  
sen Christi gesinnet sein / nemlich/ wie Cain gegē Abel.  
Darumb ist nicht zweiffel/ das allein/ durch gnedigen  
Gottes schutz / dise Fürsten / Kirchen / Predicanten  
vnd zuhörer/ die reine Götliche lehre lieben vnd ehren/  
wider

wider so grimmigen haß / so lang erhalten sind / Vnd  
sollen alle Gotföchtige hertzen bitten / das Gott vns  
forthin / schützen vnnnd regieren wölle / vmb seiner ehe  
willen / wie er gesprochen hat / Esaiē 51. Meine wort  
habe ich inn deinen mund geleyet / vnd wil dich mit  
dem schatten meiner hand bewaren / das du mir den  
Hymel / wie einen schönen garten pflanzest.

**G**eschriben Anno 1546. am xvij. tag Aprilis /  
Daran vor 3852. Jar Nohe in die Arca getret-  
ten ist / Durch welchs exempel Gott bewisen / vnnnd  
vns wil erinnert haben / das wir glauben vnd  
wissen sollen / vnd darumb bitten / Das  
Gott selbs die Kirch wun-  
derbarlich erhalten wöl /  
wenn gleich die  
welt in hauf-  
fen felt.



## Kleine Literatúrauswahl

**Historien.** Der Heyligen Außerwölten Gottes Zeugen / Bekennern / und Martyrern (...),  
beschryben / Durch Ludovicum **Rabus** von Memmingen / der H. Schrifft Doctorn / unnd  
Prediger der Kirchen zu Straßburg. Der Ander (= zweite) Theyl, Straßburg  
1558 (*Rechtschreibung des Titels leicht modernisiert*)

*Die Geschichte von Johannes Diaz findet sich auf Seite CCLXXIII v (= Seite 273 v,  
unnummerierte Rückseite) und folgt in Auszügen der Schrift von Claudius Senarcleus.  
Auf Seite CCC (= Seite 300) befindet sich eine deutsche Übertragung von Diaz'  
Schrift „Christianae Religionis Summa“ (hier übersetzt mit „Summarischer Begriff  
christlicher Religion“) aus dem Jahr 1546.*

Der Band (Dateigröße je nach Qualität 140 bis 200 MB ) kann heruntergeladen werden



von der Staatsbibliothek zu Berlin [hier](#)

**D. Georg Veesenmeyer:** Des Evangelischen Märtyrers Johannes Diazius Dedicatio seiner Schrift: Christianae religionis Summa, an den Pfalzgrafen Otto Heinrich, aus der Originalhandschrift mitgetheilt, in: Zeitschrift für die historische Theologie, Band 7, Leipzig 1837, S. 156-165 (*Google präsentiert den Aufsatz [hier](#)*)

**Hans Kilian:** Buchdrucker im Dienste Ottheinrichs und der Reformation. Ausstellung der Staatlichen Bibliothek (Provinzialbibliothek) vom 09. September bis 30. Oktober 1994 in der Städtischen Galerie im Rathausfletz, Neuburg an der Donau. Mit Beiträgen von Reinhard H. Seitz, Horst H. Stierhof, Helga Unger, Renate Gisela Wörle, Schrobenhausen 1994 (Verlag Benedikt Bickel)

Francisco de **Enzinas** und Claudius **Senarcleus:** Der Kainsmord zu Neuburg. In die deutsche Sprache übertragen von Otmar Gratzl, Basel 2015 (Verlag Johannes Petri, das Buch ist wohl nur noch antiquarisch erhältlich)

Martin **Hille:** Zweifelhafte Absichten. Regensburg anno 1546: Waren das Religionsgespräch und der Reichstag nur Finten für Kriegsvorbereitungen?, in: Unser Bayern, Nr. 5-6/2021, S. 20-25